

Dienstleistungen

SEIT 1998

A&T

HAUSHALTAUFLÖSUNGEN
MIT ANKAUF

JENS BÜNGENER
Burgstraße 1 • 04600 Altenburg
Tel. 03447 8995771 • Mobil 0173 4809018
E-Mail: info@antik-altenburg.de
Mo. geschlossen - Dic.-Do. 10-16 Uhr
Fr. 13-17 Uhr - jeden 1. Sa./Monat 9-12 Uhr
außerhalb der Geschäftszeiten über 0173/4809018 erreichbar
www.antik-altenburg.de

ANKAUF
von
GOLD (in jeder Form)
SILBER
SCHMUCK

Tel. 0173 4809018
Hausbesuche kostenfrei!
Bundesweit

Anzeigenannahme
für Privat- und Zeilenanzeigen

SACHSEN SONNTAG

LVZ Verlagsgebäude,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig

Weitere Geschäftsstellen:

Borna/Geithain
Brauhausstraße 3,
04552 Borna

Döbeln
Obermarkt 8,
04520 Döbeln

Altenburg
Tourismusinformation,
Markt 10, 04600 Altenburg

Kostenlose Servicehotline:
0800/2 18 10 40

www.sachsen-sonntag.de

Sachsen Medien

Verpassen Sie nicht die besten Angebote.

sachsen-medien.de

Traueranzeigen

Nichts stirbt, was in Erinnerung bleibt.
Was bleibt, ist deine Liebe und deine Jahre voller Leben
und das Leuchten in den Augen aller, die von dir erzählen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer
lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Freundin.

Ursula Kruse
* 08.07.1939 † 15.06.2026

In stiller Trauer
Dein Sohn Olaf
Dein Sohn Ulf mit Brit
Dein Sohn Knut
**Deine lieben Enkelkinder Justin,
Tilmann, Amelie und Emilia**
Deine Schwägerin Susanne
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
findet am 07.08.2026, um 11:00 Uhr, auf dem Friedhof
in Lucka, im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Bestattungsunternehmen **KAMMEL**

Trauerdanksagungen

Menschen, die wir lieben,
bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren
in unseren Herzen.

Hans Helga
Schimmelpfennig

Danke

für die aufrichtige
Anteilnahme und
Verbundenheit.

In stiller Trauer werden
wir uns immer an die
Augenblicke erinnern,
die uns glücklich und
traurig machen.

Töchter Marion und Jana
Im Namen aller Angehörigen

„Danke...“
...sagen Sie einfach und bequem
mit einer Anzeige
in Ihrer Tageszeitung

Hallo Wochenende!

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel! Diese gute alte Weisheit ist den fußballspielenden beziehungsweise fußballverfolgenden Teilen der Bevölkerung bestens vertraut. Zack, gerade eben hatte man sich doch erst durch das Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft – nun ja – gekämpft (von Genuss konnte kaum die Rede sein – da hatten es all jene viel besser, die sich die scheinbar bedeutungslose Partie um den dritten Platz angeschaut haben!). Und schon bittet man in der Region wieder zum Tanz der einen Elf gegen die andere Elf. Okay, erst mal nur in Leipzig und in Eilenburg, Reiselustige können auch mal einen Trip nach Halle, Chemnitz oder Zwickau einplanen – aber schon Anfang August laden auch die anderen Ligen unterhalb der Regionalliga Nordost zum Spiel-

besuch. Was einen zum einen darüber nachdenken lässt, ob es überhaupt noch ein Entkommen gibt vor „König Fußball“? Oder andererseits kann dies auch einladen zum tiefsinnigen Philosophieren: Ach ja, alles im Leben bewegt sich in Kreisen. Kein Ende ist für immer. Auch eine Fußball-Weltmeisterschaft ist nie wirklich vorbei, sondern kommt in mehr oder weniger veränderter Form wieder. Na, fühlt man da schon den Trost, der einen bei diesem Gedanken geradezu durchfließt? Denn da drin steckt die Erkenntnis, das es auch mit schicker Regelmäßigkeit einen Neuanfang gibt. Verbunden mit der Chance, es anders und vielleicht besser zu machen. Diesen Trost nimmt am Wochenende doch ganz gern ... **JENS WAGNER, REDAKTION SACHSEN MEDIEN**



„Eine Bestätigung für den Weg unseres Hauses“

TITELGESCHICHTE: Produktion des Theaters Altenburg Gera „Ich hasse Menschen“ für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2026 nominiert

ALTENBURG. Die Produktion „Ich hasse Menschen“ der Schauspielsparte des Theaters Altenburg Gera ist für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2026 nominiert worden. Das Kreativteam bestehend aus Nils Corte (Inszenierung, Video FX), Phil Hagen Jungschlaeger (Creative Technologist) und Lena Rucker (Inszenierung) ist in der Kategorie „Medien“ aufgestellt. Das Stück ist eine Koproduktion mit der ARGKultur Kultur Salzburg.

Generalintendant Kay Kuntze äußert sich zu der Nominierung: „Die Nominierung für den

FAUST ist eine Bestätigung für den Weg unseres Hauses, sich kontinuierlich mit zeitgenössischen Themen und innovativen ästhetischen Mitteln auseinanderzusetzen. Dass eine Produktion, die sich thematisch und technisch mit Künstlicher Intelligenz beschäftigt, diese überregionale Aufmerksamkeit erfährt, unterstreicht zum einen die Dringlichkeit der Auseinandersetzung mit dem Thema Künstliche Intelligenz in kreativen Prozessen und zum anderen die Relevanz der Theaterarbeit abseits der großen Metropolen.“

Der bundesweit vergebene Theaterpreis zeichnet in diesem Jahr über 60 Künstlerinnen, Künstler und Kollektive aus. Die Bekanntgabe der Preisträgerinnen und Preisträger sowie die Verleihung finden am 14. November im Hessischen Staatstheater Wiesbaden statt.

SATIRISCHER BLICK AUF UMGANG MIT KI

„Ich hasse Menschen“ wirft einen satirischen Blick auf den gesellschaftlichen Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Das Schauspiel von Lena Rucker und

Nils Corte verhandelt am Beispiel einer Wohngemeinschaft der nahen Zukunft, ob KI eine Bedrohung darstellt oder Chancen für demokratische Prozesse bietet. Dabei wird die Frage thematisiert, inwieweit eine technologische Simulation von Emotionen menschliche Beziehungsgefüge beeinflusst.

Nach der Uraufführung im September 2025 in Gera folgte im November 2025 die Österreich-Premiere in Salzburg. Nach den Spielreihen in Gera und Salzburg wird die Inszenierung ab Oktober 2026 im Heizhaus Altenburg gezeigt.

Rückmeldung zum Jahresempfang

ALTENBURG. Am 31. August findet der diesjährige Jahresempfang der Stadt Altenburg und ihrer Gesellschaften, der Energie- und Wasserversorgung Altenburg GmbH und der Städtischen Wohnungsgesellschaft Altenburg mbH, statt. Der Empfang steht in diesem Jahr unter dem Motto „Bauen, Wohnen, Streiten“.

Eingeladen werden insbesondere in Altenburg ansässige Unternehmen, Büros, Selbstständige und Institutionen, die den Themenfeldern Bauen, Wohnen, Planen, Entwickeln und Recht zugeordnet werden können. Dazu zählen unter anderem Planungs- und Architekturbüros, Bauunternehmen, Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Immobilienwirtschaft, Rechtsanwälte, Notare sowie weitere Akteure der Altenburger Wirtschaft.

Da es kein zentrales Verzeichnis aller in Altenburg ansässigen Unternehmen, Selbstständigen und Akteure in diesen Bereichen gibt und öffentlich zugängliche Informationen teilweise nicht vollständig oder aktuell sind, richtet sich die Stadt Altenburg mit folgender Bitte an die Öffentlichkeit:

In Altenburg ansässige Unternehmen, Büros, Selbstständige und Institutionen aus den genannten Bereichen oder solche, die sich in ihrer Arbeit mit den Themen Bauen, Wohnen oder Streiten beschäftigen, bislang aber noch keine Einladung erhalten haben, können sich bei Interesse an einer Teilnahme am Jahresempfang zeitnah per E-Mail an Marcel.Schmidt@stadt-altenburg.de oder auch gern telefonisch unter 03447 594-102 bzw. -103 melden.

NOT- & BEREITSCHAFTSDIENSTE

Notrufe

Feuerwehr/Rettungsdienst:
Tel. 112
Polizei: Tel. 110

Ärzte und Apotheken

Notdienstzentrale: Mi. und Fr.
18-20 Uhr, Sa./So./Feiertag 9-12
und 18-20 Uhr
Hausbesuchszeiten: Mo., Di., Do.
18-7 Uhr, Mi./Fr. 13-7 Uhr, Sa./So./
Feiertag 7-7 Uhr: Tel. 116117,
www.kv-thueringen.de
Klinikum Altenburger Land,
Tel. 03447 520; Mi. 9-12 und
18-20 Uhr Notsprechstunde.
Diensthabender Zahnarzt im
Bereitschaftsdienst: zu erfragen
unter Tel. 116 117

Havariedienst

Energie- und Wasserversorgung
Altenburg: Tel. 03447 8660
Zweckverband Wasserver- und
Abwasserentsorgung Altenburger
Land: Tel. 0172 7998833
Angaben ohne Gewähr.

Standing Ovations in der Tegkwitter Kirche

Das Schmöllner Orchester „DA CAPO“ begeisterte mit einem abwechslungsreichen Programm

TEGKWITZ. Vor einigen Wochen war in der Tegkwitter Kirche St. Marien das Schmöllner Orchester „Da Capo“ zu Gast und begeisterte mit seinem Programm 100 Gäste in einer voll besetzten Kirche. Arnhild Kump hatte das bekannte Orchester für einen Auftritt gewinnen können und begrüßte Orchester und Gäste ganz herzlich. „Da Capo“ hat im Altenburger Land und darüber hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad und bot auch in Tegkwitz ein stimmungsvolles Konzert mit einem breit gefächerten Repertoire mit moderner symphonischer Musik, Schlagern und Musical-Liedern unter Leitung von Matthias Meischner, der dann auch erläuternd durch das 90-minütige Programm führte. Mitgebracht hatte er 30 Damen und Herren sowie die Sängerinnen Lisamylene Rohleder aus Schmölln



Das Orchester Da Capo begeisterte mit seinen Liedern.
Foto: Reinhard Weber

und die Monstaberin Amelie Schünemann, für die es praktisch ein „Heimspiel“ war.

Das folgende Programm war kraftvoll, spritzig und bot für jeden Musikgeschmack etwas, was lang applaudierend honoriert wurde. Mit dem Stück „Gestern, heute, morgen“ gab es den Auftakt. „Crocodile Rock“ und „you raise me up“ folgten. Es folgte das Lied „Wunderschön“ aus

„My fair Lady“, vorgetragen von Amelie Schünemann. Das Gesangsduo Schünemann /Rohleder trug dann begeistert ein ABBA – Medley vor, was klatschend vom Publikum begleitet wurde. Die allseits bekannten Songs „You be in my heart“ und „Country Roads“ trafen ebenso den Geschmack der Zuhörer. Uraufführung hatte dann die Ballade „Es war einmal ein König“,

den Amelie Schünemann präsentierte. Eine Partnerschaft mit Österreich wurde mit einem Jodel-Lied untermauert. Eine Referenz an Ungarn war das von Amelie Schünemann interpretierte Lied „die Julischka aus Budapest“ und im Duo Rohleder/Schünemann folgte zum Schluss „It’s Raining Men“.

Selbstverständlich gab es nun stehende Ovationen und Zugabe wurde gefordert. Mit dem Hits „Itsy Bitsy Teeny“ und „Bella ciao“ endete ein begeisterndes Programm, die 90 Minuten waren wie im Flug vergangen. Arnhild Kump dankte am Ende dem Orchester, den beiden Solistinnen und dem Orchester-Leiter Matthias Meischner unter dem Jubel der Besucher ganz herzlich. Ein Wiedersehen mit „Da Capo“ in Tegkwitz ist nicht auszuschließen.

REINHARD WEBER

Was die Welt heller macht

GEDANKEN ZUM SONNTAG

Manchmal genügt ein Blick in die Nachrichten oder in die Kommentarspalten im Netz: Der Ton ist rau, Menschen urteilen schnell, Rücksicht wirkt wie eine Schwäche. Umso mehr fällt auf, wenn jemand anders handelt. Einer hört erst zu, bevor er antwortet. Eine bleibt fair, obwohl sie allen Grund hätte, scharf zu reagieren. Solche Menschen machen einen Unterschied. In ihrer Nähe wird es heller.

In der Bibel steht ein Satz, der erstaunlich gegenwärtig klingt: „Lebt als Kinder des Lichts; denn die Frucht des Lichts besteht in aller Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Epheser 5,8b–9)

Bemerkenswert ist, was dort nicht steht: Erfolg, Durch-



Pfarrer Jörg Bachmann
Foto: privat

setzungsvermögen oder eine perfekte Selbstdarstellung. Genannt werden Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Güte fragt nicht nur: Was bringt mir das?, sondern auch: Was tut dem

anderen gut? Gerechtigkeit nimmt nicht einfach hin, dass die Schwächeren den Preis zahlen. Und Wahrheit bedeutet, dass ich mich nicht größer, besser oder makelloser darstellen muss, als ich bin.

Das klingt gut – und zugleich merken wir, wie anspruchsvoll es ist. Denn wer schafft es schon, jeden Morgen mit dem festen Vorsatz aufzustehen: Heute werde ich ein guter Mensch sein?

Der christliche Glaube beginnt deshalb nicht mit einer Forderung, sondern mit einer Zusage. Direkt vor unserem Bibelwort heißt es: „Nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.“ Erst kommt das Geschenk, dann die Aufgabe. Wir müssen dieses Licht nicht aus uns selbst hervor-

bringen. Wir dürfen uns davon erreichen lassen.

Christen glauben: Dieses Licht hat einen Namen – Jesus Christus. Er sieht die Übersehenen, gibt Ausgegrenzten Würde und begegnet auch Menschen, die schuldig geworden sind, ohne ihre Schuld schönzureden.

Am Kreuz bleibt Jesus seiner Liebe treu, selbst im Dunkel von Gewalt und Tod. Seine Auferstehung ist der Grund der Hoffnung, dass die Dunkelheit nicht das letzte Wort behält. Wer sich an Christus hält, muss nicht aus eigener Kraft leuchten. Er lebt von einem Licht, das ihm geschenkt ist – und kann es weitergeben.

JÖRG BACHMANN
Pfarrer i.R.
Kriebitzsch